

Wild, romantisch, modern – mit Stahl zum perfekten Garten.

- › Die Gartenanlage des neu erstellten Einfamilienhauses am Fusse des Grossen Mythen ist geprägt von eindrücklicher Architektur, bezaubernder Landschaft und modernster Metallbautechnik.

Bilder: Oliver Däscher,
Lucas Steiner

Hat sich der Kunstschlosser früher mit Gartentürli, Korbgritter und Aushängeschildern beschäftigt, so sieht sich dieser heute mit ganz anderen Anforderungen konfrontiert: Wo früher gehämmert, gesägt und gelötet wurde, wird heute gelasert und geschweisst. So gesehen bei einem neu erstellten Einfamilienhaus oberhalb von Schwyz, direkt am Fusse des Grossen Mythen. Der Hang ist hier extrem steil, entschädigt jedoch die aufwendigen Bauarbeiten mit einer einmaligen Panoramaaussicht.

Zusammenspiel von Architektur und Natur

Ein schroffer Felsblock und wilde Gehölze verleihen dem Ort etwas Archaisches, auf das mit dem Haus eine korrespondierende Antwort formuliert werden sollte. Mit seiner markanten Erscheinung, unterstützt durch seine kantige Fassade aus grau-grünen Schieferplatten, thematisiert das Haus dieses Brachiale, Felsige des Ortes und erzeugt dadurch ein Zusammenspiel zwischen Architektur und Natur. Als eigentliches Refugium angelegt, ergänzen unterschiedliche Aussenbereiche das Innenleben des Hauses. Eine grosszügige Terrasse vor dem Wohngeschoss lädt ein, die famose Aussicht zu geniessen. Eine Aussentreppe führt vom gedeckten Sitzplatz zur Sonnenterrasse auf dem Dachgeschoss.



Lucas Steiner

Das Einfamilienhaus am Fuss des grossen Mythen mit der Gartenanlage im Vordergrund. [↗](#)

Als Aufstieg vom Garagenplatz zum Eingangsbereich dient eine Steintreppe mit einem Geländer aus gelochtem, 8 Millimeter starkem, Stahlblech. Der Oberteil wurde – um die Handlauf-funktion zu übernehmen – C-förmig abgekantet. Um ein sicheres Treppensteigen auch bei Nacht zu gewährleisten, ist auf der Unterseite des Handlaufes eine Beleuchtung integriert worden.

Pragmatischer Hingucker

Kernstück und Blickfang der Gartenanlage ist die stufenförmige Einteilung durch drei Rosenbeete und drei Wasserbecken, die teilweise mit einer Wasserrinne verbunden sind. In diesem steilen Gelände konnte durch die Ausführung in Stahl gegenüber einer

Das Haus mit der Gartenanlage fügt sich optimal in den Hang ein. >

konventionellen Ausführung in Beton ein erheblicher Flächengewinn erzielt werden. Die Anlage zeigt sich heute filigran und pragmatisch. Durch ihre rostige Oberfläche integriert sie sich vorzüglich in das Landschaftsbild. So rinnt ein schmaler Wasserlauf zuerst über einen künstlichen Kalkfelsen und sammelt sich in einem schmalen, dem Kunstfelsen angepassten Stahlbecken. Von hier aus geht es dann unterirdisch weiter ins zweite Wasserbecken.

Über eine etwas tiefer gesetzte Trogkante fließt das Wasser weiter über eine Kaskade, vorbei an Gewürzen und Rosen, bis es schliesslich am Fuss des Grundstückes im untersten Seerosenbecken endet. Hier wird das gesammelte Wasser wieder mittels einer Pumpe nach oben gefördert. Um den Wasserlauf über die Rinnen zu optimieren sind die Wasserbecken zusätzlich über einen Überlauf unterirdisch miteinander verbunden. Die Lösung des Gartenplaners sah vor, dass alle Rinnen dauernd mit Wasser gefüllt sind und ein Plätschern verhindert werden sollte. Dies wurde mit einer leicht erhöhten Rinnenvorderkante sowie einem unterirdischen Kasten auf der Rinnenunterseite erreicht.

Hand in Hand zum Resultat

Das steile Gelände wurde wie ein Höhenmodell aus Ebenen, Terrassen und Treppen gestaltet. Eine Gewürztreppe verbindet den Rosengarten mit dem Aussensitzplatz. Dazu mussten etliche Treppenstufen in Stahl gefertigt und montiert werden. Als Terrassenabschluss dienen Ganzglasgeländer aus Verbundsicherheitsglas, das einen Kontrast zur rauen Oberfläche der Schieferfassade darstellt. Die Glaseinfassungen bestehen aus Stahlkonstruktionen.

Alle ausgeführten Arbeiten deuten auf eine klare Sprache ohne Schnörkel und Verzierungen hin. Dafür bestechen sie durch eine klare Durchsicht, funktionale Architektur und geometrische Abmessungen. Hier sprechen die Bauteile nicht isoliert für sich, sondern lassen den blühenden Garten und die hinreissende Aussicht zur Sprache kommen. <



Oliver Däscher



Oliver Däscher